

1. Herzzentrum Frankfurt, Breite Gasse, Frankfurt, Bauzeit 1992-1994

Das ehemals als Großbordell im Plattenbaustil geplante Gebäude wurde von einem Kardiologenteam im nicht ausgebauten Zustand gekauft und anschließend zu einer hoch modernen kardiologischen Klinik mit herzchirurgischer Abteilung ausgebaut. Zu seiner Zeit war es zudem das erste papierlose Krankenhaus.

Die Grundstruktur des Gebäudes wurde erhalten, OP Bereiche, Bistro und ein neues Treppenhaus angebaut. Die OP Bereiche wurden mit modernsten Geräten ausgestattet. Alt- und Neubau verbindet ein neuer Gang im 2. Obergeschoß.

Die Glasfassade im Eingangsbereich lehnt sich an Piet Mondrian an und ist mit farbigen rechteckigen Glasfeldern unterschiedlicher Größe und Farbgebung gestaltet. Im Inneren dominieren die Grundfarben gelb, rot und blau.

Der neue Treppenhauskern wurde von Künstlern in Wischtechnik farbig gestaltet.

Der Charakter des Hauses sollte dem eines Hotels entsprechen. Die 135 Betten wurden in 1-2 Bettenzimmer aufgeteilt, die über ein eigenes Bad sowie mit dem sich anschließenden nächsten Doppelzimmer über einen gemeinsamen Wohnraum verfügten. Auf die Auswahl der Materialien wurde besonderen Wert gelegt. Die Schränke und Wandverkleidungen wurden mit Vogelaugenahorn belegt.

Mit dem Lichtplanungsbüro Sekles wurde eine Zimmerleuchte entwickelt, die Lese-, Untersuchungs- und Raumlicht vereinte. Diese Leuchte ist an der Wand seitlich verschiebbar und auszuhängen, sodass ein einzeln belegtes Zimmer wie ein Einzelzimmer wirkt. Bei Doppelbelegung wurde eine zweite Leuchte eingehängt.

Im Schnittpunkt der aufeinander treffenden Patientenfügel wurde eine offene Leitstelle entworfen und von einem Schreiner angefertigt. Die Möbel der Ärzte kamen ebenso nicht vom einem Möbelausstatter sondern wurden extra geplant und angefertigt.

Im Eingangsbereich und im Bistro dominieren schräge, farbig lackierte Holzstellwände, die unterschiedliche Nutzungen einbinden. Im Eingangsbereich befinden sich dahinter die Kasse, ein Kiosk sowie die Telefonzelle. Die Aufnahmetheken sind offen vor eine rote Wand gesetzt. Die Decke durchziehen unterschiedliche rechteckige Lichtausschnitte als Korrespondenz zur Glasfassade.

Auf dem Dach entstand ein Patientendachgarten, um eine Möglichkeit für einen Spaziergang mit Blick auf die Innenstadt zu schaffen. Zudem wurde ein Saunabereich für das Ärzteteam sowie eine Kantine im obersten Geschoß geplant.

Zahlen:

BGF: 13.000m²

NF: 7.200m²

BRI: 45.600m³

135 Betten, davon 100 Normalbetten, 16 Wachstation, 19 IC Betten

3 OP Räume, 2 Angiographieräume, Notfallstraße mit Reanimierraum, Röntgenabteilung mit Echo- und Ergometrieräum, Bettensterilisation, Zentralsterilisation, Großküche, Kantine, Labor (Blutuntersuchungsraum)

Außenansicht bei Nacht



Bistrofassade



Eingangshalle



Bistro



Patientenleiste



Patientenzimmer, Blick aus Wohn- in Schlafbereich und Bad

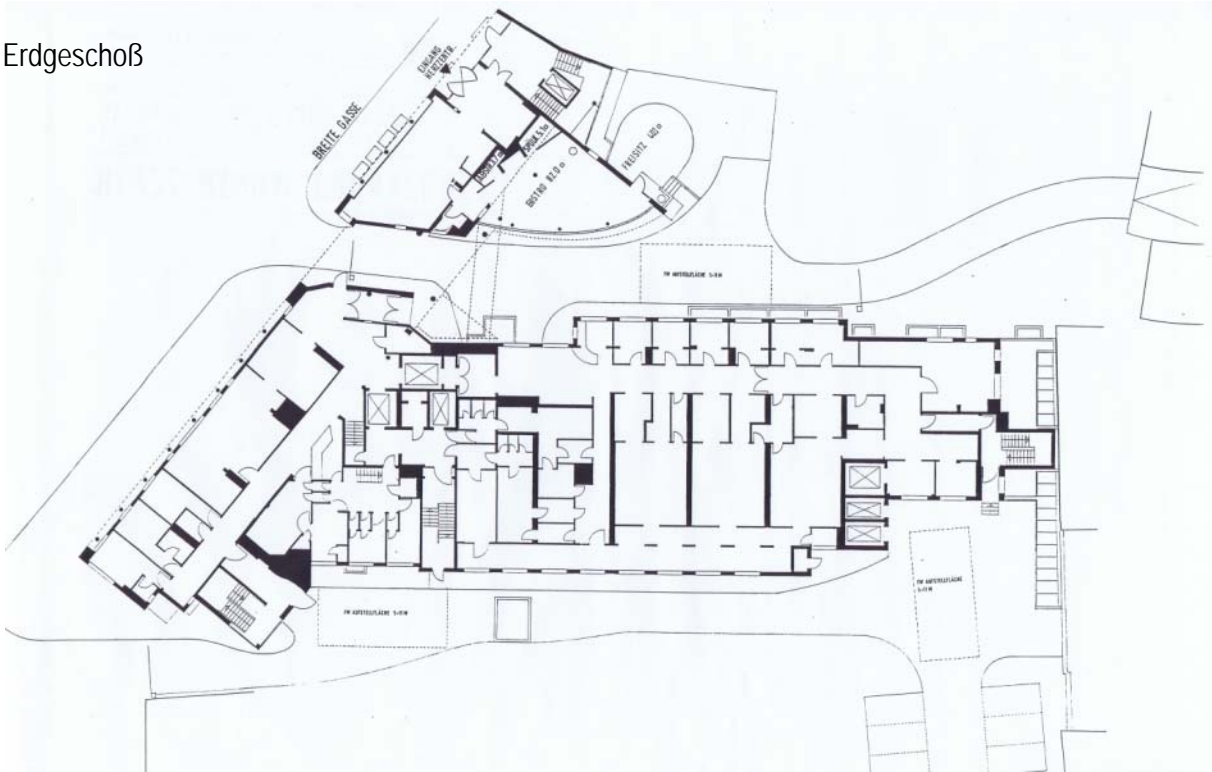


Dachgarten



Grundrisse

Erdgeschoß



2.Obergeschoß

